

dern ihre Plätze an verschiedenen Punkten der Kirche oder des Saales einnehmen.

8. Einen ganz besonders erheblichen Punkt wollen wir noch hervorheben: Beim gemeinsamen Uebertragen bemühe man sich stets, die Nachschrift eines Anderen zu lesen, anstatt sich die betreffende Stelle von ihm angeben zu lassen. Bei Anwendung eines guten Schriftsystems können in den einzelnen Handschriften nicht so wesentliche Abweichungen vom allgemein Giltigen vorkommen, daß ein Stenograph nicht im Stande sein sollte, die Schrift des anderen zu lesen — das hat mannigfache Erfahrung bewiesen. Man ersieht daraus aber auch, daß der rechte Stenograph sich davor hüten soll, sich unberechtigte Eigenthümlichkeiten anzueignen, die nur für ihn selbst leserlich sind.

Weitere Rathschläge über gewisse Vorsichtsmaßregeln bei wirklich praktischer Thätigkeit würden über den Rahmen unserer Erörterungen hinausgehen.

9. Selbstverständlich darf sich der Fortbildungsunterricht nicht auf Schreibübungen beschränken; die Schüler müssen auch angehalten werden, viele, recht viele mustergiltige Schriften zu lesen; am besten wird der Lesestoff, Bücher und Zeitschriften, aus gemeinsamen Mitteln beschafft und nach und nach in Umlauf gesetzt.

10. Praktisch angelegte Schüler werden, sobald sie nur eine leidliche Fertigkeit besitzen, von selbst darauf kommen, die Stenographie überall anzuwenden, wo es irgend thunlich ist; es giebt aber auch Leute, welche meinen, die Stenographie sei nur im Verein, am Übungsabende u. s. w. am Platz; sie schreiben die Kurzschrift schon ganz hübsch, aber es fällt ihnen nicht ein, sie in ihrem eigenen Notizbuch, bei Entwürfen von Briefen, schriftlichen Arbeiten u. dergl. zu benutzen. Einer solchen Verirrung muß man belehrend und mahnend entgegenreten; jeder Schüler muß dahin kommen, daß er sich der Kurrentschrift nur noch ausnahmsweise bedient; viele thun's sogar schließlich nur mit Widerwillen.

V. Brieflicher Unterricht.

1. In Fällen, wo eine mündliche Unterweisung nicht möglich ist, kann der Unterricht wohl auf brieflichem Wege erfolgen. Die Aufgabe wird aber eine bedeutend schwierigere sein. Vor Allem bedarf es da eines recht ausführlichen Lehrbuches, dessen Regeln allgemein verständlich und nicht zu knapp gefaßt, dessen Beispiele besonders reichhaltig sind, zugleich aber auch eines dem Lehrgang angepaßten Lesebuches. Wenn ein „Schlüssel“, eine Uebertragung der kurrentschriftlichen Aufgaben vorhanden ist, möge sich der Lernende auch diesen zulegen und in verständiger Weise benutzen.